

Das Gefecht

Nachdem er während eines Gefechts mit den Klingonen einen zivilen Frachter zerstört hat, wird Worf vor Gericht gestellt. Dort soll entschieden werden, ob man ihn an die Klingonen ausliefert. Captain Sisko vertritt ihn – doch die Beweislage ist erdrückend!

[< Vorherige Episode](#) | [Nächste Episode >](#)

Originaltitel: Rules of Engagement

Episodennummer: 4x18

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 08. April 1996

Erstausstrahlung D: 02. November 1996

Drehbuch: Ronald D. Moore, Bradley Thompson & David Weddle

Regie: LeVar Burton

Hauptdarsteller:

Avery Brooks als Captain Benjamin Sisko,
 Rene Auberjonois als Odo,
 Michael Dorn als Lt. Commander Worf,
 Nana Visitor als Major Kira Nerys,
 Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
 Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
 Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
 Cirroc Lofton als Jake Sisko,
 Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:

Ron Canada als Ch'Pok,
 Deborah Strang als T'Lara,
 Christopher Michael als helm officer u.a.

Kurzinhalt:

Während eines Gefechts mit den Klingonen enttarnte sich unmittelbar vor der Defiant ein ziviler Frachter. Sofort als das Ziel von den Waffen erfasst wurde, gab Commander Worf den Befehl, zu feuern, woraufhin der Frachter vernichtet wurde. Nun verlangen die Klingonen, dass Worf an sie ausgeliefert wird, damit sie ihm auf ihrer Heimatwelt und gemäß ihren Gesetzen den Prozess machen können. Aber ihren Auslieferungsantrag soll in einer Anhörung auf Deep Space Nine, dem die Richterin T'Lara vorsitzt, entschieden werden, wobei Captain Sisko die Verteidigung übernimmt. Die Klingonen wiederum schicken Ch'Pok ins Rennen, der beweisen soll, dass Worf gegen die Bestimmungen der Sternenflotte gehandelt hat, und sich im Eifer des Gefechts von seinem kriegslästernen klingonischen Blut leiten ließ. In mehreren Aussagen werden die Ereignisse des Tages aufgerollt, und Worf's Entscheidungen genau unter die Lupe genommen. Dabei geht es letztendlich aber weniger um die Fakten, als darum, Worf's Motiv für den Angriff zu

ergrÄ¼nden. Dieser steht dabei zwischen den StÄ¼hlen: Entweder er gibt zu, sich von seinem klingonischen Temperament beeinflussen zu lassen â€“ was T'Lara wohl dazu veranlassen wÄ¼rde, dem Auslieferungsantrag stattzugeben â€“ oder er verleugnet seine klingonische Herkunftâ€!

DenkwÄ¼rdige Zitate:

In dieser Episode sind mir keine gelungenen, erwÄ¤hnenswerten Dialoge aufgefallen (das sagt ja eigentlich eh schon alles).

Review:

Mit "Das Gefecht" legt man eine weitere Folge vor, in der ein bekanntes Besatzungsmitglied eines Verbrechens bezichtigt wird, und sich vor Gericht verantworten muss. In meinem Review zu frÄ¼heren, Ähnlichen Folgen habe ich bereits festgestellt, dass ich mit diesem Grundkonzept ein groÄ½es Problem habe â€“ und daran konnte auch "Das Gefecht" wieder nichts Ändern. Wir wissen von vornherein, dass der Angeklagte unschuldig ist (dazu spÄ¤ter noch mehr, da Worf hier immerhin einen kleinen Sonderfall darstellt) und dementsprechend freigesprochen wird â€“ und ihn somit auch nicht jenes drohende Schicksal befallen wird (GefÄ¤ngnis, Auslieferung, Todesstrafe), das ihm droht. Dementsprechend befindet sich die Spannung von Anfang an auf dem Nullpunkt, da man nur auf den Freispruch wartet â€“ was zumindest ich Ä¼berhaupt nicht interessant oder gar packend finde. Insofern hat mich "Das Gefecht" praktisch von Anfang an genervt â€“ nimmt aber dann dennoch aufgrund einiger Fehltritte eine Sonderstellung ein.

Beginnen wir mit dem vermeintlichen rettenden Aspekt, nÄ¶mlich Siskos RÄ¼ge am Ende. Dort meint er einerseits, Worf hÄ¤tte den Auftrag ablehnen sollen. Das allein ist bitte schÄ¶n schon mal ein ausgemachter BlÄ¶dsinn, und lässt Worf vÄ¶llig inkompetent und des Kommandos eines Raumschiffs als nicht wÄ¼rdig erweisen â€“ wenn man davon ausgeht, dass er es nicht schaffen wÄ¼rde, sein klingonisches Blut im Falle eines Gefechts im Zaum zu halten. Besser fand ich schon seine Kritik daran, dass Worf gleich das Feuer erÄ¶ffnen lieÄ½, aber selbst diese verliert angesichts der Tatsache, dass a) alles nur eine VerschwÄ¶rung war (auch dazu gleich noch mehr) und b) niemand zu Schaden gekommen ist, an Wirkung. Letztendlich war jedenfalls selbst dieser Kommentar zu wenig, zu spÄ¤t (warum ihn nicht schon vor oder wÄ¤hrend der Verhandlung zeigen?), um die Folge noch zu retten. Anderes wiegt jedoch noch deutlich schwerer. Denn neben dem wie gesagt von vornherein problematischen Grundkonzept fand ich z.B. auch die Ausgangsposition schon vÄ¶llig dÄ¶rmlich. Denn, mit Verlaub: Welcher zivile Frachter hat denn bitte schÄ¶n eine verfickte Tarnvorrichtung? Das allein ist schon so konstruiert und ergibt Ä¼berhaupt keinen Sinn â€“ und ist eben besonders problematisch, da es sich hier um jenes Ereignis handelt, welches notwendig war, damit sich die Folge dann so entwickeln konnte wie von den Autoren gewÄ¼nscht. Wenn aber die Ausgangssituation schon derart konstruiert und unglaublich ist, komme ich erst recht in die Story nicht hinein. Der weitere Verlauf war dann ebenfalls ungemein klischeehaft. Jede Zeugenaussage verlief nach dem gleichen Muster: Anfangs scheint es so, als wÄ¼rden Jadzia, O'Brien etc. Worf entlasten, ehe dann die eine Offenbarung oder Aussage kommt, die eher wieder der Anklage in die HÄ¤nde spielt. Das ist einfach so typisch und vorhersehbar â€“ und funktioniert zudem eben nicht, da von vornherein am Freispruch kein Zweifel besteht.

Extrem kritisch sehe ich auch die fÄ¼r "Star Trek" ungemein untypische und mich regelmÄ¤ig aus dem Geschehen reiÄ½ende inszenatorische Kniff, dass die Zeugen innerhalb der RÄ¼ckblenden ihre Aussage tÄ¤tigen, und dabei teilweise dann direkt in die Kamera sprechen. Ich fand das extrem irritierend. AuffÄ¤llig auch, dass Worf in seinem eigenen Prozess zum Statisten verkommt. Ich finde, man hÄ¤tte sich viel stÄ¤rker mit seinen Gedanken, GefÄ¼hlen und Selbstzweifeln auseinandersetzen sollen. Und dann ist auch noch die AufÄ¶lung, die Ähnliche logische SchwÄ¤chen des Drehbuchs offenbart. Denn, damit nicht genug dass Worf halt vielleicht einen Fehler begangen hat, in dem er das Feuer gleich erÄ¶ffnen lieÄ½, stellt sich vielmehr heraus, dass es sich um eine sorgfÄ¤ltig ausgeklÄ½gelte VerschwÄ¶rung handelt. Diese wiederum hat aber eben nur deshalb funktioniert, weil Worf gleich das Feuer erÄ¶ffnet hat. HÄ¤tte er das nicht getan, wÄ¤re all der Aufwand umsonst gewesen. Soll ich nun also wirklich glauben, dass die Klingonen (die hier fÄ¼r ihre VerhÄ¤ltnisse ohnehin sehr unehrenhaft falsch handeln; solche Komplotts wÄ¼rde man ja doch eher von den Romulanern erwarten) all das in die Wege geleitet haben, auf die vage Hoffnung hin, dass mit Worf sein klingonisches Temperament durchgeht? Ich bitte euch.

Fazit:

Warum verfügt ein ziviler Frachter über eine Tarnvorrichtung? Warum sollte sich ein solcher mitten in ein Kriegsgebiet begeben? Und was zum Teufel kannte ihn dann dazu veranlassen, die Tarnung mitten in einem Gefecht fallen zu lassen? Die gesamte Ausgangssituation, auf der das ganze nachfolgende Drama aufbaut, ist einfach von vorne bis hinten derart verkrampft und unplausibel konstruiert, dass ich mich nie wirklich auf die Geschichte einlassen konnte. Die Auflösung war um nichts überzeugender, fuhrte doch das gesamten Komplott auf der Annahme, dass Worf's Temperament mit ihm durchgehen und er im Eifer des Gefechts unverzüglich das Feuer eröffnen würde. Hätte er das nicht getan, wäre die ganze Chose umsonst gewesen. Erschwerend kommt nun noch hinzu, dass ich mit dem Konzept von Besatzungsmitgliedern bei einem Prozess generell meine Probleme habe, da wir einfach von vornherein wissen, dass diese nicht verurteilt werden können" was der Handlung sämtlicher Spannung beraubt. Und auch die Inszenierung der Zeugenaussagen, mit der Mischung aus Rückblenden und direkten Aussagen in die Kamera, fand ich enorm irritierend und störend. Das riss mich einfachständig aus der Folge raus. Das einzige rettende Element ist die wieder einmal auffällig gute schauspielerische Leistung von Avery Brooks. Davon abgesehen war "Das Gefecht" aber leider einäßiger Reinfall können" was insbesondere dem meines Erachtens katastrophalen Drehbuch zu verdanken ist.

Wertung: 1 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder © CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}